

Steffen Reichert wechselt zurück zum FCR

Fußball-Bezirksliga Am Sonntag spielt er mit dem SV Hirrlingen gegen den TSV Wittlingen.

Rottenburg. Zum Ende dieser Saison verlässt Steffen Reichert dem SV Hirrlingen und kehrt nach zweieinhalb Jahren zum FC Rottenburg zurück, für den er zuvor bereits gut 14 Jahre spielte. „Ich bin dort nur weggegangen, weil man Vater den Trainerposten beim SSV Rübgarten angetreten hat“, sagt der heute 24-Jährige. „Ich wollte ihm etwas zurückgeben.“

Klaus Reichert steckte seinen Sohn früh in Fußballschuhe, noch ehe er den Knirps beim SV Unterjesingen anmeldete. Dort begann Steffen Reichert als Stürmer. Und ging bald zum FC Rottenburg. „Wir haben in der Jugend viel experimentiert. Ich hab' auf allen Positionen gekickt, außer im Tor.“ Wobei es ihn zunehmend in die Zentrale zog. Zuerst ins defensive Mittelfeld, auf die Sechs, später rückte er eins nach vorn, auf die Zehn. Seine Lieblingsposition. „Für außen, wo mein Vater für den SV Unterjesingen und den TSV Dettingen/Rottenburg spielte, fehlt mir die Schnelligkeit“, sagt Reichert.

Beim FCR prägten ihn zwei Trainer: Dietmar Weber und dessen Nachfolger – Steffens Vater Klaus. Für die Aktiven des FCR debütierte Steffen Reichert bereits als Jugendliebling unter den Trainern Andre Gonschior und Alexander Beyerle – als linker Verteidiger. Nach der erwähnten Episode in Rübgarten folgte er zu Beginn der letzten Saison dem Ruf seines vielleicht besten Kumpels, Kevin Hartmann: „Wir haben uns darauf gefreut, uns in der Bezirksliga zu duellieren, er mit dem SV Hirrlingen, ich mit dem SSV Rübgarten.“



Hirrlingens Steffen Reichert (rechts) und Sandro Esser hier gegen Pliezhausens Felix Walz. Archivbild: Ulmer

Der SSV stieg nicht auf. „Dann hörte Papa nach zwei Spieltagen als SSV-Trainer auf“, so Steffen Reichert. Für ihn selbst ging es nun schnell – zwei Tage vor Transferabschluss wechselte er ans Tuchhäusle zum SV Hirrlingen. Und erlebte bisher „eine bemerkenswerte Runde“ mit dem Team. Und eine der Vereinstradition geschuldete Anspruchshaltung an die Elf, die gerade aufgestiegen war. „In der Mannschaft steckt viel Qualität. Wenn sie zusammen bleiben, werden sie bald an der Spitze der Liga mitspielen“,

so Reichert. Warum also wechselt er? „Ich habe nie so richtig den Anschluss in Hirrlingen gefunden“, gibt Reichert freimütig zu. „Ich kann die Gründe nicht einmal richtig benennen.“

Außer einem: Er wollte wieder mit den „93'er-Fußballfreunden Rottenburg“, so der Name der Whatsapp-Gruppe, zusammenspielen. Den Jungs aus seinem Jahrgang beim FCR. Im ersten Jahr B-Jugend wären sie fast abgestiegen. „Das schweißst zusammen.“ Danach wurden sie zweimal Verbandsstaf-

felmeister. Auch weil sie in der A-Jugend zusammenblieben.

Vor seinem Wechsel will Reichert mit dem SV Hirrlingen Siege einfahren. Am besten schon am Sonntag gegen Wittlingen: „Bei uns herrscht gerade eine Super-Stimmung. Wir wollen drei Punkte und geben unser Bestes!“

Die Partien vom Wochenende: FC Rottenburg – TB Kirchentellinsfurt (Samstag, 15.30 Uhr). Engstingen – Metzingen, Hirrlingen – Wittlingen, Dettingen – SG Reutlingen, Mössingen – Pliezhausen, Zainingen – SSC Tübingen, Altingen – Sickenhausen, Croatia Reutlingen – TV Derendingen (Sonntag, 15 Uhr).